

Beiträge zur Biologie einiger Geometriden.

Von Carl Schneider, Cannstatt (Württemberg).

V.

Rhodostrophia vibicaria Cl.

Überwinterungsstadium und Generationenfolge bei *Rh. vibicaria* ist in der Literatur verschieden angegeben. Zur Klärung dieser Fragen dürften vier von mir durchgeführte Zuchten dieser Art von Interesse sein. Ende Juni 1926 fand ich auf dem Burren (schwäb. Alb) ein ♀ von *vibicaria*, welches mir ca. 40 Eier ablegte. Nach neunzehntägiger Eiruhe schlüpften die Räumchen und waren bis ungefähr Ende September halberwachsen. Von da an hörte die Nahrungsaufnahme auf, die Raupen überwinterten in dieser Größe. Ende April 1927 begann die Nahrungsaufnahme wieder, Ende Mai gingen die Raupen zur Verpuppung über und ergaben nach 10 bis 14 tägiger Puppenruhe die Falter. — Anfang Juli 1927 erhielt ich von F. Dannehl aus der Umgebung Roms ca. 70 Eier von *vibicaria*. Bei diesen rechnete ich bestimmt mit einer Generation. — Falsch gerechnet. — Die Zucht verlief ähnlich wie oben. Die Raupen überwinterten halberwachsen und ergaben die Falter wieder von Anfang Juni ab. — Mitte Juli 1928 sammelte ich am Rande des Schönbuch bei Herrenberg (Württemberg), ein dort gefangenes ♀ von *vibicaria* legte mir 37 Eier ab. Schon nach achttägiger Eiruhe begannen die Räumchen zu schlüpfen, waren am 15. September verpuppt und lieferten nach zehntägiger Puppenruhe eine vollständige zweite Generation Falter. Von dieser zweiten Generation erhielt ich eine Anzahl Eier, diese überwinterten, sind mir aber infolge des strengen Winters erfroren. — Im Juli 1929 erhielt ich von Herrn R. Berger in Wien liebenswürdigerweise zwei Dutzend Eier von *vibicaria* geschenkt, von denen Herr Berger annahm, daß eine zweite Generation zu erzielen sei. Daraus wurde aber nichts, die Zucht verlief wie die zwei oben zuerst beschriebenen Zuchten, d. h. die Raupen überwintern, bei Niederschrift ds. (30. X. 29), halberwachsen im Winterquartier. — Daß die Raupe von *vibicaria* halberwachsen überwintert, konnte ich auch durch Funde im Freien feststellen, auch durch verschiedene Anfragen bei bekannten Entomologen (z. B. Rangw ow, Berlin) wurde mir dies bestätigt. Es dürfte demnach anzunehmen sein, daß das Überwinterungsstadium von *Rh. vibicaria* normalerweise die Raupe ist. — Das Auftreten einer zweiten Generation dürfte

wohl auch eine Ausnahme bilden und nur bei günstigen Witterungsverhältnissen möglich sein, Witterungsverhältnisse, wie solche im „*edusa*-Sommer 1928“ geherrscht hatten. — Als Futter bei allen vier beschriebenen Zuchten reichte ich Goldregen (*Cytisus laburnum*), eine Pflanze, die sehr gerne von den Raupen verzehrt wurde. Mit Wasser bespritzt (vergl. hiezu „Vorbrot, Schmetterlinge der Schweiz, Bd. II, p. 32) wurden die Raupen nicht. Nebenbei bemerkt, bespritzte ich überhaupt keine Raupen.

VI.

***Pseudoterpna coronillaria* Hb.**

Mitte Juli 1929 erhielt ich von Herrn J. Stetter, Wien, aus Vernet-les-Bains (Pyreneés orientales) Eier von *Ps. coronillaria*. Die Zucht war äußerst leicht, die Raupen waren innerhalb 18 Tagen erwachsen, verpuppten sich zwischen lose zusammengesponnenen Blättern und ergaben nach zehntägiger Puppenruhe eine vollständige zweite Generation. Bei den Raupen konnte ich einen Unterschied gegenüber denen von *Ps. pruinata* nicht wahrnehmen.

An dieser Stelle erscheint es mir angebracht, darauf hinzuweisen, daß sich *Cytisus laburnum* sehr gut als Raupenfutter eignet für solche Arten, welche an Besenginster und verw. Pflanzen vorkommen. Ich zog mit Erfolg an *C. laburnum* folgende Arten: *Pseudoterpna pruinata* Huf., *Ortholitha mucronata* Scop., *O. moeniata* Scop., *Chesias legatella* Schiff., *Isturgia limbaria* F., *Bichroma famula* Esp. und *Hypoxistis pluviana* F.

VII.

***Cidaria salicata* f. *ablutaria* Bsd.**

Am 6. Juni 1929 erhielt ich von Herrn Dannehl aus Südtirol 50 ungefähr halberwachsene Raupen von *C. salicata* f. *ablutaria*. Die Weiterzucht mit *Galium mollugo* verlief sehr rasch, bereits am 18. Juni waren sämtliche Raupen zur Verpuppung gegangen und am 23. Juni entnahm ich dem Zuchtbehälter 45 Cocons. Schon nach 12 Tagen begann das Schlüpfen der Falter. Am 5. Juli schlüpften drei ♂♂, am 6. ein ♀ und am 7. zwei ♂♂ und drei ♀♀, dann war Schluß. Ende Juli öffnete ich einen Cocon und fand darin statt einer Puppe eine noch unverwandelte Raupe. Mitte September öffnete ich wieder zwei Cocons und fand in denselben ebenfalls die noch unverwandelten Raupen. Die Hoffnung auf weitere Falter hatte ich nun aufgegeben, die Cocons wurden zur Überwinterung bereitgestellt. Zu meiner größten Überraschung

schlüpfen am 5. Oktober zwei Falter, am 6. drei Falter, und so ging das Schlüpfen weiter bis zum 27. Oktober, im ganzen 34 prächtige Stücke; keine Puppe (resp. Raupe) wollte überwintern.

VIII.

***Boarmia bistortata* Goeze (*crepuscularia* Dup.).**

Am 28. April 1929 erhielt ich von einem ♀ obiger Art aus der Umgebung Cannstatts ca. 200 Eier, aus denen am 14. Mai die Räumchen schlüpften. Als Futter wurde Weißdorn (*Crataegus oxyacantha*) gereicht und auch angenommen. Die Raupen wuchsen sehr unregeimäßig. Am 7. Juni gingen die ersten Raupen zur Verpuppung, am 30. Juni hatte ich aber immer noch 30 Raupen. Die ersten Falter schlüpften am 9. Juli, ich hatte aber immer noch acht Raupen, welche sich erst ab 15. Juli bequerten, in die Erde zu gehen. So unregelmäßig wie das Wachstum der Raupen, war auch das Schlüpfen der Falter. Vom 9. VII. bis 24. VII. erhielt ich 38 Falter; am 6. VIII. schlüpften zwei ♀♀, am 13. VIII. ein ♂, am 2. IX. zwei ♂♂, ein ♀ und vom 3. X. bis 22. X. schlüpften 17 Falter, der Rest der Puppen überwintert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider

Artikel/Article: [Beiträge zur Biologie einiger Geometriden. 443-445](#)